

# Jünger Patricia

**Vorname:** Patricia

**Nachname:** Jünger

**erfasst als:** Komponist:in Interpret:in Dirigent:in Musikalische:r Leiter:in Autor:in

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Klavier Orgel

**Geburtsjahr:** 1951

**Geburtsort:** Frankfurt am Main

**Geburtsland:** Deutschland

**Todesjahr:** 2017

""Eigenwillige Frauenstimme" nannte ein Schweizer Journalist die schweizerisch-österreichische Komponistin Patricia Jünger. Seit 1977 widmete sie sich ausschließlich der Komposition.

Patricia Jünger wurde 1951 im Flugzeug auf dem Weg von Dublin nach Wien bei einem Zwischenstopp in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte Komposition, Klavier, Orgel und Dirigieren in Wien, Frankfurt am Main und in Paris. Die Emanzipation war ein zentrales Thema für Patricia Jünger und sie war überzeugt von der Notwendigkeit, dass Kompositionen auch soziale und/oder politische Sachverhalte zum Gegenstand haben sollten. So nannte sie denn auch Ottorino Respighi, Luigi Nono und Hanns Eisler zwei Vorbilder, die als "politische" Komponisten und Musiker gelten. Ihre Kompositionen entstammten jedoch auch einer anderen musikalischen Tradition. Weitere wichtige Komponisten waren für Patricia Jünger: Claude Debussy, Edgar Varèse und Arnold Schönberg.

Ihre politische Haltung und ihr kompositorisches Talent brachten sie zur Zusammenarbeit mit der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek. So entstand das Hörstück "Muttertagsfeier oder Die Zerstückelung des weiblichen Körpers (1984)" und auch die Ein-Akt Oper "Die Klavierspielerin" (1988) nach dem gleichnamigen Roman von Elfriede Jelinek. 1986 wurde sie für das Hörstück "Gedächtnis eines geehrten Herrn - ein Requiem" als erste Komponistin mit dem renommierten Karl-Szczuka-Preis des SWF Baden-Baden ausgezeichnet [...]. Das Werk wurde 1986 bei den Donaueschinger Musiktagen und 1987 bei der Kasseler documenta 8 präsentiert [...].

Patricia Jünger, die Vielseitige, hinterlässt ein großes Oeuvre, Patricia Jünger lebte in der Nachbarschaft von Basel, wo sie 2017 starb."

*Österreichischer Rundfunk (ORF) – Ö1: Komponistinnen! - 23 Porträts über Musik und (Frauen-)Leben: Patricia Jünger - Eigenwillige Frauenstimme (2022), abgerufen am 04.04.2024 [*

<https://oe1.orf.at/programm/20220823/687897/Komponistinnen-23-Portraets...>

## Stilbeschreibung

"Bereits in den 1980er Jahren zählte Patricia Jünger, die in ihrem eigenen Studio gerne Elektronik experimentiert, zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Komponistinnen der Avantgarde – ein Begriff, mit dem sie sich nur identifizieren kann, wenn Avantgarde "nicht des Preises des Experimentcharakters und der Qualifikationsbezeichnung willen etwas ist, sondern an den menschlichen Gegebenheiten bleibt, sie formuliert und benennt". Der Klang sollte begleiten können", aber "mit der Technik können Sie keinen Menschen begleiten. Eine künstlerische Arbeit wird davon motiviert "eine Erhöhung der Wahrnehmungsfähigkeit zu erreichen, "das zu stören, was Leid macht", wie sie sagt, "vom Leid zu sprechen, weil es Leid gibt". Das Porträt dieser Komponistin wäre nicht vollständig, wenn nicht erwähnt wird, dass sie ihr künstlerisches Tun im gegebenen Fall immer in einem größeren gesellschaftlichen Zusammenhang wahrnimmt – wodurch sich auch manchmal "Aktionismus" ergibt, wo sie nicht geplant hatte."

Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres - Sektion für Kulturelle Auslandsbeziehungen (Hrsg.): Patricia Jünger, S. 156 (Anna Gadzinski, 2019), abgerufen am 04.04.2024 [[https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Zentrale/Kultur/Publikationen/Biographien/Patricia\\_Jünger.pdf](https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Kultur/Publikationen/Biographien/Patricia_Jünger.pdf)]

"Entgrenzung, Explosion, Energien nicht allein für den hörenden Kopf und seine Unterwerfung, sondern auch für Haut und Haar, Stoffwechsel der Schwingungen, Audibilitäten, die das Ohr des Hörers selbst nicht entnehmen kann, klingende Morphologien, Erstaunen, Verwirrung, Betörung, um wiederum dem Gleichgewicht kommen: Musik."

Patricia Jünger (1997), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer österreichischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: [www.kultinformationscenter.austria](http://www.kultinformationscenter.austria), S. 551.

## Auszeichnungen

- 1979 [Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse Wien](#): Preisträgerin
- 1979 [Theodor Körner Fonds](#): Theodor-Körner-Preis zur Förderung von Wissenschaft und Kultur
- 1980 Paul-Sacher-Stiftung, Basel (Schweiz): Stipendium
- 1980 [Alban Berg Stiftung](#), Wien: Stipendium
- 1981 [Bundesministerium für Unterricht und Kunst](#): Staatsstipendium für Komposition
- 1983 Amt der Kantonsregierung Aargau (Schweiz): Werkjahr-Stipendium
- 1986 Südwestfunk (SWF), Baden-Baden (Deutschland): Karl-Szukla-Preis ([Sehr geehrt](#))
- 1986 [Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport](#): Staatsstipendium für Komposition
- 1989 Deutsche Akademie der Darstellenden Künste, Bensheim (Deutschland): Hörspielpreis [Valse éternelle - Ein Brief](#)
- 1989 Frankfurter Akademie der Künste und Wissenschaften (Deutschland): Auszeichnung [Valse éternelle - Ein Brief](#)

*Haus Faber-Castell* (Deutschland): Würdigungspreis

*Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung*, Berlin (Deutschland): Stipendium

## Ausbildung

1971–1978 *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien*: Klavier, Orgel ([Alois Fo](#)  
[Rudolf Scholz](#)), Dirigieren ([Karl Österreicher](#)), Komposition/Satzlehre ([Erich Romanovs](#)  
Lehrgang Elektroakustische/Experimentelle Musik

Frankfurt am Main (Deutschland): Komposition, Klavier, Orgel, Dirigieren  
Paris (Frankreich): Komposition, Klavier, Orgel, Dirigieren

## Tätigkeiten

1977–2017 freischaffende Komponistin, Dirigentin

1996 Radio-/Internetprojekt "Rivers & Bridges" - *SR DRS Basel*, [Österreichischer Rundfunk \(ORF\) – Kunstradio](#): Mitwirkende, Komponistin

zahlreiche Kooperationen mit der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek

## Aufträge (Auswahl)

1981 im Auftrag von [Paul Sacher](#) (Schweiz): [Vibrazoni, Poem](#)

1981–1983 Musik zum Film - Ulrike Öttinger Filmproduktion: *Dorian Gray im Spiegel der Boulevardpresse* (Regie: Ulrike Öttinger)

1982 im Auftrag von [Paul Sacher](#) (Schweiz): [Oh you my sweet evening star](#)

1984 [Alban Berg Stiftung](#), Wien: [Alban Berg hört Wimbledon](#)

1985 im Auftrag von [Paul Sacher](#) (Schweiz): [Machines Party](#)

1988 im Auftrag von [Paul Sacher](#) (Schweiz): [Heller Schein](#)

1988 im Auftrag von Peter Weibel, Valie Export: [The Pattern is only Resemblance](#)

1997 *Kulturstiftung Pro Helvetia* (Schweiz): [Transmitter 1 - First to second Nature \(Wa](#)

## Aufführungen (Auswahl)

1982 [Paul Sacher](#) (perc), Victoria Hall Genf (Schweiz): [Oh you my sweet evening star](#)

1985 *Südwestfunk (SWF)*, Baden-Baden (Deutschland): [Muttertagsfeier oder Die Zersetzung des weiblichen Körpers](#) (UA)

1986 Slavka Taskova (s), Laura Weidacher (spr), Nicola Weisse (spr), Klaus Henner Russius (spr), *Kammersprechchor Zürich*, [Patricia Jünger](#) (pf), Horst Friedl (perc), Dagobert Koitka (cl) - *Donaueschinger Musiktage* (Deutschland): [Sehr geehrter Herr - ein Requiem](#)

1987 *Schauspielhaus Zürich* (Schweiz): *Guten Morgen, du Schöne* (UA)

1987 *Bühnen der Stadt Bonn* (Deutschland): *Krankheit oder Moderne Frauen* (UA)

1988 *Theater am Zytglogge*, Bern (Schweiz): *In Steinschuhen tanzen ...* (UA)

1988 Nikola Weise (spr), Ingold Wildenauer (spr), Dagobert Koitka (bcl), Norbert Brenner, Sylwia Zytnyska (perc), Wolfgang Heininger (perc) - *Südwestfunk (SWF)*, Baden-Baden (Deutschland): [Warten auf ein Wunder](#) (UA)

- 1989 Christa Berndl (spr) - *Süddeutscher Rundfunk (SDR)*, Stuttgart: Valse éternelle - (UA)
- 1996 Kleinbasler Rhein-Ufer (Schweiz): Transmitter – First to Second Nature – Vom Flu  
Flutung (UA)
- 1996 Ars Electronica, Linz: Oceanographics (UA)

## Pressestimmen (Auswahl)

### 03. August 2007

"Mit feministisch-kritischem Anspruch hinterfragt die österreichisch-schweizerische Komponistin Patricia Jünger gesellschaftliche Verhältnisse. Exemplarisch kommt dies in zwei Kompositionen aus dem Jahr 1989 zum Ausdruck. So will sich in den «Ländlervariationen über den Heimatbegriff», wie das Stück «Heller Schein» im Untertitel heisst, gemütliche Volksmusikatmosphäre kaum einstellen. Wohl wird wacker im Dreivierteltakt musiziert, schon die erste Phrase der Streicher strahlt eine eigentümliche Ambivalenz aus, die von den von soloistisch eingesetzten Schlagzeug und von der Bassklarinette verstärkt wird. Der sogenannte Text Elfriede Jelineks trägt das Seine zur unheimlichen Atmosphäre bei. Im Mitschnitt der Uraufführung aus der Zürcher Tonhalle sorgen das Collegium Musicum Zürich und die Mezzosopranistin Eva Csapò unter der Leitung der Komponistin für eine adäquate Umsetzung. Ist es in «Heller Schein» eine nicht näher definierte Heimatlose, der Jünger eine Stimmung, die sie nicht mehr kennt? In «Valse éternelle – ein Brief» Franz Kafkas späte Geliebte Milena Jesenská zu Wort. Weil ihre Briefe an den Dichter verschollen sind, hat die Schriftstellerin Ria Eder einen neuen Text verfasst, der von der fundamentalen Unvereinbarkeit der Lebensensembles der beiden Liebenden spricht. Jünger unterlegt die rhythmisierte und oft polyphon montierte Stimme der Sprecherin Christa Brendl mit elektronischen Klängen und wenigen Tönen des Klaviers, die zarte Poesie in die ungeschminkten Reflexionen einfließen lassen."

NZZ - Neue Zürcher Zeitung: *Eigenwillige Frauenstimmen* (Jürg Huber, 2007), abgerufen am 04.04.2024 [[https://www.nzz.ch/eigenwillige\\_frauenstimmen-ld.424984](https://www.nzz.ch/eigenwillige_frauenstimmen-ld.424984)]

### 23. Mai 1989

"Die Komponistin und Dirigentin Patricia Jünger hat einen Roman von Elfriede Jelinek bearbeitet; sie hat **Die Klavierspielerin** zu einem Melodram gemacht [...]. Das musikalische Bild, das Patricia Jünger nach dieser Vorlage entwirft, rückt das Ritualisierte der neurotisch zwanghaften, selbstzerstörerischen Verhaltensweisen von Erika Kohut in den Mittelpunkt. Terrorisierende Klänge sind das Produkt. Auf Häuten wird getrommelt. Gesungene Töne gehen unter die Haut. Aber wer sich dem aussetzt und die Funkoper hört, wird trotzdem lustvoll - gefesselt sein. Maren Kroymann spricht den durch und durch musikalisierten Teil der Partitur. Sie macht die Qualen der Erika Kohut hörbar, die eigene Anstrengungen. Davon ist nur im Gespräch die Rede, denn über die Zusammenarbeit mit Patricia Jünger sagt sie: "Auf alle Fälle überschreitest du mit ihr Grenzen. Eine 'normale' Arbeitsweise kommt nicht in Betracht. Sie berührt dich nicht nur, sie geht dich an, heftig. Daß sie dich dabei auf die Füße tragen kann, ist kein Gegensatz. Du öffnest dich an Stellen, die du für undurchdringlich hieltest. Du erstaunst dich selbst. Du weißt nicht mehr: ist das Ausbeutung? Du schöpfst aus deiner Erfahrung, ohne sie zu benennen."

holst aus, stichst, triffst. Du merkst: du bist von der Komponistin angestachelt worden Klavierspielerin Erika Kohut von ihrer Mutter ... Es kann bei einer Arbeit mit Patricia Jünger Verletzte und Tote geben.\*\*\*

taz. die tageszeitung: *Die Lust am terrorisierenden Klang* (Angelika Bauer, 1989), abgerufen am 04.04.2014 [<https://taz.de/!1811469/>]

## Diskografie (Auswahl)

2006 Grammont Portrait: Patricia Jünger - Eva Csapo, Collegium Musicum Zürich (Musica Suisses)

2005 Die Klavierspielerin (Der Audio Verlag)

1996 Transmitter: First To Second Nature (Vom Flussbett Zur Flutung) - Patricia Jünger acoustic arts)

## Tonträger mit ihren Werken

2015 Österreichische Musik Der Gegenwart: Elektronische Musik 1-3, 30 Jahre Elektroakustische Musik, Tonband Und ..., Tape Music (Creel Pone) // CD 2, Track 3: Über allen Wipfeln ist Ruh

1997 Contemporary Works For The Violin '97 (Palola Juhani Self-Release) // Track 1: Folie

1988 Österreichische Musik Der Gegenwart: Elektronische Musik 3: Tape Music (LP; Austria Classic) // A1: Über allen Wipfeln ist Ruh

## Literatur

1987 Cohen, Aaron I.: JUENGER, Patricia. In: International encyclopedia of women composers. New York, NY [u.a.]: Books & Music, 2. Aufl. Online abrufbar unter:

<https://rme.rilm.org/rme/stable/525503>.

1987 Brand, Bettina: Die Sucht nach akustischen Phänomenen: Ein Gespräch mit Patricia Jünger und Laura Weidacher. In: Senator für Kulturelle Angelegenheiten Westberlin / Bettina (Hg.): Komponistinnen in Berlin. Berlin: Musikfrauen, S. 273ff.

1990 Jelinek, Elfriede: Die Komponistin. Wortmaterial in den Kompositionen Patricia Jünger. Frankfurt/Main: S. Fischer Verlag.

1991 Jelinek, Elfriede: Patricia Jünger: die Komponistin. In: Schwarzer, Alice (Hg.): Das Emma-Buch. München: Dt. Taschenbuch-Verlag, S. 108–115.

1996 Häusler, Josef: Spiegel der Neuen Musik: Donaueschingen. Chronik - Tendenzen Werkbesprechungen. Kassel: Bärenreiter-Verlag.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): Patricia Jünger. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich. Wien: Music Information Center Austria, S. 551–552.

2001 Patricia Jünger (verh. Hauer). In: Marx, Eva / Haas, Gerlinde (Hg.): 210 österreichische Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Salzburg u. a.: Residenz, S. 200

2005 Naegele, Verena / Debrunner, Nina: Patricia Jünger. In: Kotte, Andreas (Hg.): Theaterlexikon der Schweiz / Dictionnaire du théâtre en Suisse / Dizionario Teatrale Svizzero. Lexicon da teater svizzer Vol. 2. Zürich: Chronos, S. 945f.

2015 Patricia Jünger. In: Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres –

Kulturpolitische Sektion (Hg.): KALLIOPE Austria - Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft, S. 158, abgerufen am 13.11.2024 [

[https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Zentrale/Kultur/Publikationen/KALLIOPE\\_Frauen\\_in\\_Gesellschaft\\_Kultur\\_und\\_Wissenschaft.pdf](https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Kultur/Publikationen/KALLIOPE_Frauen_in_Gesellschaft_Kultur_und_Wissenschaft.pdf)].

## Quellen/Links

MUGI: [Patricia Jünger](#)

IMDb: [Patricia Jünger](#)

Schweizerisches Sozialarchiv: [Patricia Jünger](#)